

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 42

Artikel: Neue Tendenzen in der Sparforschung
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerd Karpe

Neue Tendenzen in der Sparforschung

«Frau Dr. Mitterberg, Sie arbeiten in der Sparforschung. Aus dem jüngsten Bericht der Sparforschungskommission geht hervor, dass ein neuer Spartrend in unserer Gesellschaft zu beobachten ist. Wie kommen Sie zu dieser überraschenden Erkenntnis?»

«In der Tat ist die Tendenz zum neuen Spartrend deutlich erkennbar. Zahllose wissenschaftliche Untersuchungen und Analysen in jüngster Zeit haben uns diese Entwicklung kontinuierlich bestätigt.»

«Wie aber ist der Trend zur Sparsamkeit vereinbar mit der inflationären Flut der Ausgaben und der enormen Verschuldung des Staates sowie ungezählter privater Haushalte?»

«Darin sehe ich keinen Widerspruch.»

«Was sind das für Fakten, aus denen sich der von Ihnen genannte Spartrend herleiten lässt?»

«Denken Sie nur an die Industrie und andere gewerbliche Unternehmen. Allenthalben findet eine Einsparung an Arbeitskräften statt.»

«Und in anderen Bereichen?»

«Ein Paradebeispiel ist das Fernsehen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht jeder Mensch mit wachem Auge und offenem Ohr den Willen zur Sparsamkeit deutlich demonstriert bekäme.»

«Inwiefern?»

«Jeden Tag werden aus Sparsamkeitsgründen Wiederholungsprogramme ausgestrahlt. Zudem ist in gewissen Sendungen der sparsame Umgang mit Bekleidung ein unübersehbares Faktum.»

«Stützen sich Ihre Forschungsergebnisse, Frau Dr. Mitterberg, auch auf neue, weniger bekannte Fakten?»

«Durchaus. Es gibt erstaunliche Resultate der Sparforschung auf geistiger Ebene, im grossen, umfassenden mentalen Bereich.»

«Wie sehen jene Resultate aus?»

«Die Spartendenz ist eindeutig aufwärts gerichtet.»

«Woran ist das ablesbar?»

«Ergebnisse von Versuchsreihen und Erfahrungswerte stimmen deckungsgleich überein. Die Menschen gehen beispielsweise unheimlich sparsam mit Freundlichkeit und Rücksichtnahme um.»

«Ein interessanter Aspekt.»

«Es wird an Lob gespart, an Hilfsbereitschaft und Aufrichtigkeit.»

«Das Ende der Gefühlsverschwendung also?»

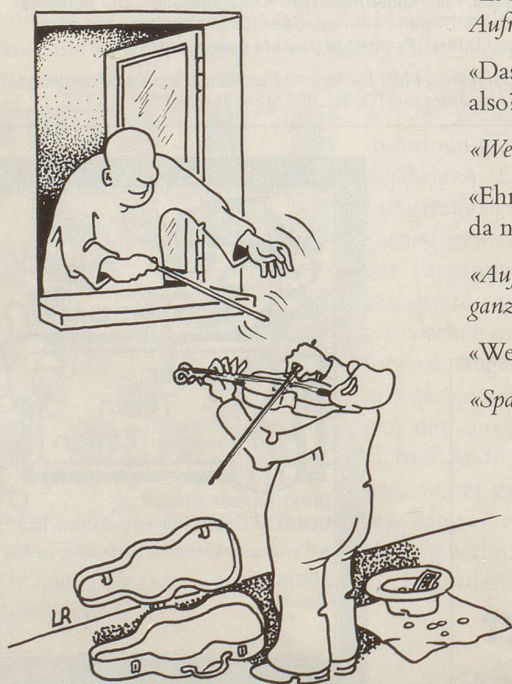
«Wenn Sie es so nennen wollen, ja.»

«Ehrlich gesagt, Frau Dr. Mitterberg, wird da nicht an der falschen Stelle gespart?»

«Auf die Bemerkung hin möchte ich Ihnen einen ganz persönlichen Spartip geben.»

«Welchen, bitte?»

«Sparen Sie sich jede weitere Frage.»



RHEINHOLD LÖFFLER

PRISMA

Nebengeräusche

An der Cüpli-Bar der Swiss Indoors in der Basler Sporthalle beteuerte ein begeisterter Fan, nur wegen dem Tennis hergekommen zu sein: «Dr Schampanier isch numme Näbe-grüsch!» *ui*

Farbtupfer

Zum Gastspiel des Circus Nock war in der BaZ zu lesen: «Wenig Neues bieten die Elefanten. Der einzige für uns erkennbare Unterschied zum Vorjahr war das andersfarbige Taschentuch, mit dem einer der Elefanten dem Publikum zugewinkt hat ...» *mu*

Bücherwurm geleast

Die ungelesene Frankfurter Bücherflut schlug sich schon in einem Angebot der Rhein-Zeitung nieder: «Wenn Ihre private Bibliothek genutzt aussehen soll, werden die Bücher von mir mit Eselsohren, Theaterkarten, Unterstreichungen und Randbemerkungen versehen. Preis nach Menge und Behandlungsintensität.» *-te*

Wohin damit?

Gesundheitstip aus der Zeitschrift Blitz-Illu: «Gerötete Augen — nicht auf die leichte Schulter nehmen!» *kai*

Strafe

Für störende Schüler im Unterricht hat sich Lehrer Bruce Janu aus Riverside (Illinois) eine besondere Strafe ausgedacht: Die Schüler müssen sich eine halbe Stunde lang den Gesang von Frank Sinatra («Strangers in the Night») anhören. Jetzt hat der Lehrer keine Probleme mehr, denn für die Fans von Madonna und Michael Jackson ist Frankie-Boy «echt eine Folter» ... *ks*

Da schau an!

Die Westfälische Rundschau als Info-Bote: «Philologen-Verband klagt: Lehrer werden immer älter.» *ks*

Rostfrei

Ein rüstiger Senior frohlockte: «Lieber altes Eisen als junges Blech!» *ea*